

Oedenburger Zeitung

Schriftleitung und Verwaltung Oedenburg, Deákplatz 56.
 Belangt mit Ausnahme von Sonn- und feiertagen an
 jedem Tag um 3 Uhr nachm. (15 Uhr) zur Ausgabe.

**Unabhängiges politisches
 Tagblatt für alle Stände**

Anzeigen und Bestellungen werden in unserer Verwaltung
 sowie auch im Stadtgeschäft Grabenrunde 72 angenommen.
 Anruf: Schriftleitung 25, Verwaltung 19, Geschäftsstelle 8.

57. Jahrg. Folge 222.

Freitag, den 2. Oktober 1925.

Einzelblatt: K 1400

Das Kommunistenkomplott.

Budapest, 1. Okt. Die Budapest-Polizei wird von den im Kommunistenprozess aufgenommenen Protokollen jene, die vom Standpunkt des Auslandes von Bedeutung sind, den ausländischen Polizeibehörden zukommen lassen, um ihnen die Einblicke in die kommunistische Organisationsarbeit zu erleichtern. Es sind noch weitere Erhebungen notwendig, um festzustellen, auf welchem Wege die Geldsendungen eingelangt sind und welche Verwendung sie gefunden haben. Die in Haft bleibenden Kommunisten, im ganzen 56 Personen, werden Samstag in kleinen Gruppen der Staatsanwaltschaft übergeben werden.

Päpstliches Wahlverbot für die Tschechoslowakei.

Prag, 1. Okt. Der Heilige Stuhl hat anlässlich der bevorstehenden Neuwahlen in der Tschechoslowakei ein Verbot erlassen, wonach die Parlements-kandidatur den Ordensgeistlichen unter sagt wird, während hinsichtlich der Kandidatur Weltgeistlicher eine Beschränkung der Zahl verlangt wird. Die tschechoslowakische Flexifale Volkspartei ist infolge dieses Beschlusses zur Abänderung ihrer Wahl-dispositionen gezwungen.

Fliegertod.

Prag, 1. Okt. Gestern um 10 Uhr vormittags stießen über dem Flugplatz Eger während eines Gruppenfliegens zwei Flugzeuge zusammen. Zwei Flugschüler fanden hierbei den Tod.

Die Arbeiterausperrung in Steyr.

Wien, 1. Okt. Die Ausperrung der Arbeiter der Oesterreichischen Waffenfabrik-Gesellschaft wurde gestern früh durchgeführt. Die Zahl der ausgesperrten Belegschaft beziffert sich auf 4000 Mann. Die Aus-gestelltenschaft ist vollzählig zur Arbeit erschienen. In der Fabrik und in der Stadt herrscht Ruhe.

Schittscherin in Berlin.

Berlin, 1. Okt. Reichsaußenminister Dr. Stresemann gab gestern dem russischen Volkskommissar des Neu-herin Schittscherin, der vormittag in Berlin eintraf, ein Diner, zu dem auch der russische Votschafter Krestinski und der Staatssekretär des Auswärtigen Amtes von Schubert geladen waren.

Der Marokkotiieg.

Paris, 1. Okt. Aus Fez meldet die Agence Havas: An der ganzen Front herrscht Ruhe. Eine neue Offensivaktion steht bevor. Die spanische Front ist an verschiedenen Stellen besetzt worden.

Ueber die Einnahme von Al-dar sind aus Fez noch keine Nachrichten eingetroffen, doch steht der Fall der Stadt unmittelbar bevor.

Faschistische Gewalttatte.

Rom, 1. Okt. In Livorno kam es zu schweren Ausschreitungen durch die Faschisten, die das Lokal des monarchistischen anti-faschistischen Vereins zerstörten. Von dort begaben sie sich zu dem Lokal des Vereins Giordano Bruno, das sie in Brand steckten.

Die Austro-Ungarische Handels-kammer für eine Währungseinheit.

Wien, 1. Okt. Das Präsidium der Austro-Ungarischen Handelskammer hat sich in Unbetracht der Wichtigkeit der Währungsfragen für den Wirtschaftsverkehr in seiner gestrigen Sitzung mit der in Verhandlung stehenden ungarischen Währungsreform befasst. Das Ergebnis der Prüfung der Frage war die Feststellung, dass in Unbetracht der zu gewärtigenden weiteren Steigerung der Intensität des Waren-, Finanz- und Reiseverkehrs zwischen den beiden Nachbarstaaten in erster Linie die Währungs-gleichheit Oesterreichs und Ungarns anzustreben sei. Sollte dies undurchführbar sein, so sei zumindest eine möglichst einfache Relation zwischen der ungarischen und der österreichischen Währung notwendig.

Das deutsche Schulleid vor dem Unterrichtsminister.

In den ersten Septembertagen brachten jugoslawische deutschböllische Zeitungen unter obigem Titel nachstehenden Belgrader Bericht, der jeden Kommentar überflüssig macht und gewiss geeignet ist, das Interesse der Deutschen Kumpf-ungarns auf die Frage zu lenken: Wo es die Deutschen besser haben: In Jugoslawien oder in Ungarn?

Hier der Wortlaut des Berichtes:

Die Abgeordneten Dr. Stefan Kraft und Dr. Georg Graßl sprachen beim Unterrichtsminister Wukitschewitsch vor, um eine ausführliche Darstellung der schweren deutschen Schulsorgen zu geben und um Abhilfe zu bitten. Zunächst verwies Dr. Kraft auf die großen Schäden, die unserem dürftigen deutschen Schulwesen durch die letzten Maßnahmen des vorigen Unterrichtsministers zugefügt worden sind, und ersuchte den Minister, betreffs der Mittelschulen den früheren Zustand wieder herzustellen. Er machte namentlich darauf aufmerksam, dass die „verstaatlichten“ Gymnasien in Neuwerbaf und Pazfeld private Gründungen sind, die ohne irgend jemandes Befragen der deutschen Bevölkerung einfach entzogen wurden.

Eine dieser beiden Anstalten, das evangelische Gymnasium in Neuwerbaf, bestehe schon über 100 Jahre und sei bis zum Zeitpunkte der Verstaatlichung durch den seinerzeitigen Unterrichtsminister Prubitschewitsch von dem evangelischen Senorat der Batscha und der deutschen evangelischen Gemeinde Neuwerbaf erhalten worden. Nach den letzten Parlamentswahlen im Februar d. J. habe Unterrichtsminister Prubitschewitsch ohne jeglichen Anlaß und ohne Rücksicht auf das Los der Schüler die Oberstufe der deutschen Parallelklassen an den Gymnasien in Neuwerbaf und Werschetz und die bestehenden parallelen deutschen Unterstufen an den Gymnasien in Neufaf und Pantischowa mitten im Schuljahre geschlossen. Dr. Kraft verwies darauf, daß das serbische Gymnasium in Neufaf einige Jahre vor dem Kriege die Jahr-hundertfeier seines Bestandes noch im alten Staate begangen habe und daß es in seiner hundertjährigen Geschichte trotz der politischen Kämpfe nie auch nur entfernt ähnliche Ereignisse zu verzeichnen hatte.

Wenn die Unterrichtsverwaltung den Standpunkt vertritt, daß die Minderheiten keinen Anspruch auf staatliche höhere Schulen in ihrer Sprache hätten, dann müsse entgegeng gehalten werden, daß sie dann

doch auch verpflichtet wäre, der privaten kulturellen Initiative der Minderheiten Raum zu geben und den Minderheiten ihr Schulvermögen und die bestan-denen privaten Lehranstalten zurück-zuerstatten. Wenn statt dessen mit der Schließung der Minderheits-schulen gleichzeitig auch die Grenzen für den Schulbesuch im Auslande gesperrt werden, müsse man von einer bewußten Hemmung des geistigen und kulturellen Fortschritts der Minderheiten sprechen. Ganz unerträglich sei es, wenn dieses Verbot der Studien im Auslande sich ausdrücklich und ausschließ-lich auf Schüler nichtslawischer Volkszugehörigkeit beschränkt, wie dies mit Berufung auf ministerielle Verordnungen in Bescheiden slowenischer Behörden zum Ausdruck kommt.

Der Umstand, daß man in Slo-wenien keine deutschen Mittelschulklassen belassen hat, mußte notwendigerweise dazu führen, daß deutsche Schüler aus jenem Gebiete ausländische Mittelschulen aufsuchten, ein Zustand, der durch die Belassung deutscher Parallelklassen in Laibach leicht hätte behoben werden können. Wenn aber nun so weit gegangen werde, daß man deutschen Mittelschülern den Besuch aus-wärtiger Mittelschulen mit der Begrün-dung verbiete, daß eine solche Ausbildung nur slawischen Studenten gestattet werden könne, so sei dies eine Verletzung der durch die Verfassung gewährleisteten Gleichberechtigung aller Staatsbürger und ein Vorgang, der leicht zu unerwünschten Gegenmaßnahmen führen könnte.

In diesem Zusammenhang wendete sich Dr. Kraft auch gegen die Erschwerungen des Besuches aus-ländischer Hochschulen, der an eine besondere Bewilligung geknüpft ist, und hob hervor, daß es insbesondere hier nicht angehe, die Studierender den Minderheiten ungünstiger zu stellen, als die slawischen Hochschüler und daß der Besuch ausländischer Hochschulen für Angehörige der Minderheiten logischerweise frei sein müsse von allen Beschränkungen und Erschwerungen, solange Studierender slawischer Volkszugehörigkeit das Auslandsstudium gestattet werde.

Ueber die Volksschulen sprach Dr. Graßl, der den Minister darauf aufmerksam machte, daß im Sinne der vom Unterrichtsministerium selbst er-lassenen Verordnung an 25 Gesuche um Errichtung deutscher Schul-klassen mit allen erforderlichen Nachweisen überreicht wurden, ohne daß bisher, trotz wiederholter persönlicher Bestre-bung, auch nur ein einziges dieser Gesuche eine Erledigung gefunden hätte. Ebenso wurden die Gesuche deutscher Lehramts-

kandidaten sehr schleppend be-handelt, obwohl der Mangel an deutschsprechenden Lehrkräften bereits katastrophal zu werden drohe.

Der Minister erklärte, daß er noch zu kurze Zeit im Amte sei, um jetzt schon eine Entscheidung in diesen Fragen treffen zu können, fügte aber hinzu, daß er sich in kürzester Frist damit vertraut machen werde. Grundsätzlich sei er dafür, daß alle gerechtfertigten Wünsche berücksichtigt werden sollen. Die Herren Dr. Kraft und Graßl stellten dem Minister ein Memo-randum über die deutschen Schulfragen in Aussicht, das der Minister gerne entgegenzunehmen und einem eingehenden Studium zu unterziehen versprach.

Bollswirtschaft

Ämtliche Kurse der Ungarischen Nationalbank.

Budapest, 30. Sept.

	Kauf	Verkauf		Kauf	Verkauf
Holl. Gulden	28.475	28.675	Frans. Francs	3379	2403
Wart.	16.865	17.001	Sokol	2103	2121
Dinar	1270	1264	Leva	519	525
Lei	321	340	West. Schill.	10.137	10.084
Engl. Pfd.	345.500	346.500	Schw. Fr.	13.764	13.840
Sire	2897	2917	Rapoleon		
Dollar	71.210	71.830	Poln. Slosky	11.170	11.900

Ämtliche Kurse der Wiener Devisen-zentrale.

Wien, 30. Sept.

	Kauf	Verkauf		Kauf	Verkauf
U. S.	99.55	99.95	Sice	28.65	28.85
Dollar	712.00	716.00	Engl. Pfd.	12.4650	12.5250
Leva	5.09	5.17	Poln. Wr.	116.10	117.10
Wart.	168.02	168.62	Schw. Fr.	136.00	136.85
Fr. Sterl.	34.21	34.37	Schw. Fr.	20.9150	21.1100
Frans. Fr.	33.35	33.65	Bel.	3.33	3.37
Holl. Guld.	283.40	285.40	Ämtl. Pfid.		

Züricher Anhangskurse.

Zürich, 1. Okt.

	Kauf	Verkauf		Kauf	Verkauf
Holland	208.35	210.35	Newport	518.25	
Belgrad	9.18.75	9.18.75	Paris	24.50.00	
Berlin	123.35.—	123.35.—	Prag	15.35.50	
Budapest	2.45.00	2.45.00	Sofia	3.78.75	
Brüssel	22.85	22.85	Wien	0.00 73.15.00	
London	25.10.50	25.10.50	Warschau	86.50	
Mailand	21.05.00	21.05.00	Budapest	0.00 72.50	

Budapester Warenbörse.

Budapest, 30. Sept.

	Kauf	Verkauf		Kauf	Verkauf
Weizen	352.500	bis 372.500	ab Budapest		
Fluggen	257.000	bis 260.500			
Futtergerste	265.000	bis 280.000			
Braugerste	320.000	bis 360.000			
Steinhafet	242.500	bis 257.500			
Strohhafer	000.000	bis 000.000			
Weizen	285.000	bis 3.000			
Raps	595.000	bis 605.000			
Rete	170.000	bis 175.000			

Firmung

Taschen-Uhren . . . v. K 70.000
 Silber-Ketten . . . " " 30.000
 Nickel- u. Lederketten . . . " " 10.000
 Silber-Halskollier . . . " " 18.000
 mit Maria . . . " " aufwärts
 etc. etc.

Gold-Ringe, 200 fein . v. K 50.000
 Gold-Ringe, 14 Kar. Gold . . . 120.000
 Gold-Ohrgehänge, 14 K. G. . . . 100.000
 Gold-Halskollier, 14 K. G. . . . 200.000
 Gold-Armbanduhren, 14 K. G. . . . 450.000
 et. etc. aufwärts.

Double-Waren in schönster Ausführung

Wecker-Uhren beste Marke v. K 90.000

Jede Uhr 8 Tage Probezeit bei

Schaffer József

Uhrmacher, Gold- u. Juwelienhandlung
 Oedenburg, Neustiftgasse 1
 6290

Käse, Salami, Sardinen, Konserven Karl Gillig gebratene Spanferkel.

u. Liköre in reichster Auswahl bei Delikatessenhändler Széchenyiplatz 17, Telephon 125

Jeden Donnerstag und Samstag

Die Gebührenveränderungen im Inland-Postverkehr.

Die Gebühr für Druckfachen bleibt bis 50 Gramm unverändert, über dieses Gewicht hinaus pro 50 Gramm 300 K (bisher 400 K), Postanweisungen bis 300.000 K unverändert, bis 500.000 K 4000 K (bisher 5000 K), bis 1.000.000 K 6000 K (bisher 8000 K), Wertversicherung für Pakete und Wertbriefe für je 5 Millionen 6000 K (bisher 8000 K).

Telegrammgebühren: Die Wortgebühr im Inlandverkehr 800 K (bisher 1000 K), im Lokalfeldverkehr: Wortgebühr 400 K (die geringste Gebühr 800 K), Wortgebühr für einen „Telegrammbrief“ gleichfalls 400 K (geringste Gebühr 800 K).

Im Telefonverkehr wurden die Sätze im Fernverkehr herabgesetzt. Die neuen Gebühren sind nach Zonen die folgenden: In der Umgebung von Budapest 15 Kilometer 12.000 K, ferner für 25 Km. 15.000 K, 25—50 Km. 22.000 K, 50—100 Km. 28.000 K, 100—250 Km. 32.000 K, und über 250 Km. 35.000 K; die Abonnementgebühren bleiben unverändert.

Im Postbetriebsreglement sind infolge des Stockholmer Vertrages die folgenden Änderungen eingetragen: Die Maximalausmaße der Korrespondenzkarten betragen 10,5 Zentimeter Breite und 15 Zentimeter Länge (bisher 9x14 Zentimeter). Der

Versender hat in der Folge bei Aufgabe von Paketen auf dem Paket selbst und auf der Rückseite des Frachtbriefes zu bemerken, wie er im Falle der Unzustellbarkeit des Paketes zu verfügen gedenkt. Unterläßt er diesen Vermerk, wird das Paket im Falle der Unzustellbarkeit ohne weiteres Bestrafen des Versenders auf dessen Kosten zurückgeschickt.

Alte Bauernregeln vom Oktober.

Auf Sankt Gallen-Tag, muß jeder Apfel in den Sad. — Wenns im Oktober friert und schneit, so bringt der Januar milde Zeit. — Halten die Krähen Konvividium, so sieh nach Feuerholz dich um. — Trägts Häschen lang sein Sommerkleid, so ist der Winter auch noch weit. — Oktober-Gewitter sagen beständig, der fünftige Winter sei wetterwendig. — Wenn Simon und Judas mit Sturm einherwandeln, so wollen sie mit dem Winter verhandeln. — Oktoberdonner ist fürwahr noch besser, als im Februar. — Fällt der erste Schnee in den Schnee, vor strengerem Winter kündigt er Säus. — Hat der Oktober viel Regen gebracht, so hat er auch gut die Acker bedacht. — Nichts kann mehr vor Nuppen schügen, als wenn der Oktober erscheint mit Pfügen. — Wenn der Oktober sich in den Winter, so ist dann dieser um so gelinder. — Je fetter die Vögel und Dackel sind, desto kälter erscheint das Christuskind. — Auf den Tag St. Gallus die Weibehut in den Stall muß und der Apfel in den Korb muß. — Wenn Simon und Judas vorbei, rückt der Winter herbei. — Ist im Oktober recht rauh der Gale, friert du bald an der Nase. — Wenn im Moor viel Irrlichter stehn, bleibt das Wetter lange schön. — Ist im Oktober das Wetter hell, bringt es her den Winter schnell. — Oktober und März gleichen sich allerwärts. — Nordlichtschein bringt Kälte ein. — Sigt das Laub an den Bäumen fest, dies strengen Winter erwarten läßt. — Wandert die Feldmaus nach dem Haus, bleibt der Frost nicht lange aus. — Von Luca bis St. Simons-Tag zehret der Nuppenmeister Plage. — Wie im Oktober die Regen haufen, werden im Dezember die Stürme brausen. — Oktober rauh, Januar flau. — Oktoberhimmel voller Sterne, hat warme Deseen gerne. — Kraniche, die niedrig ziehn, deuten auf warmes Wetter hin. — Kriechen die Eichhörnchen bald zu Nest, wird der Winter hart und fest. — Fällt das Laub vor Veodagar, so ist das nächste ein fruchtbar Jahr. — St. Gallen läßt den Schnee fallen. — Ist St. Gallus nah, ist's für den Winter kein Spah. — Wolfgang Regen, verpricht ein Jahr voll Segen.

Oedenburger Nachrichten

Oedenburg, 1. Okt.

Todesfälle. Am 28. September verschied der Oedenburger Tagelöhner Karl May im Alter von 74 Jahren. — Der Husarenoberleutnant i. P. Julius Cserny, Oedenburg, wurde von einem harten Schicksalsschlage getroffen. Sein 15jähriger Sohn Franz ist gestern gestorben.

Aus der Gesellschaft. Graf Josef Pálffy verlobte sich mit Helene Tarányi, Tochter des Obergespanns des Eisenburger Komitats Dr. Franz Tarányi.

Goldene Messe. Der Propst von Csorna Gregor Burányi feierte am 29. September seine goldene Messe.

Erdlicher Autounfall eines Szombathelyer Fabrikanten in Paris. Aus Szombathely wird berichtet: Wie ein Telegramm aus Paris meldet, ist dort der Szombathelyer Lederfabrikant Georg Stricker das Opfer eines Autounglücks geworden.

Vom Rathause. Die städtische Wasserleitungskommission hält Donnerstags, den 1. Oktober, 4 Uhr nachmittags, im kleinen Rathaussaale eine Sitzung ab.

Vom Komitat. Der Municipalausschuß des Oedenburger Komitats hält am 14. Oktober im Komitatssaale eine Sitzung ab. Am 15. Oktober, 10 Uhr vormittags, findet die Sitzung des Verwaltungsausschusses statt.

Die Rauchfangtasterbogen sind im städtischen Steueramt, Tür Nr. 2, zum Preise von 5000 Kronen erhältlich.

Die Mitglieder des „Liederfranz“ werden seitens der Vereinsleitung ersucht, Freitag, den 2. Oktober, 8 Uhr abends, pünktlich und vollzählig im Vereinslokale zu einer wichtigen Besprechung und zur Gesangsprobe zu erscheinen.

Landesjahrmarkt. Am 5. Oktober findet in der Gemeinde Hegykö ein Landesjahrmarkt statt.

Kirchliches. Wie wir bereits berichteten, findet Sonntag den 4. d. M. sowohl in der St. Michaeliskirche, wie auch in der Dominikanerkirche das Kirchweihfest statt. An diesem Tage werden sich alten Traditionen gemäß viele Wallfahrer aus der Umgebung einfinden und mit Rücksicht auf diese wird um halb 10 Uhr deutsche, ungarische und kroatische Predigt in der Stadtpfarrkirche, in der Varentationshalle und in der Jakobskapelle stattfinden. Nachmittags 3 Uhr feierlicher Segen in der Michaeliskirche, halb 5 Uhr nachmittags deutsche Belehrung für die Eltern der Firmlinge in der heil. Geistkirche. Am selben Tage abends halb 8 Uhr feiert der III. Orden des heiligen Franziskus das Fest seines Stifter, bei welcher Gelegenheit die Aufnahme einiger Mitglieder stattfindet. Alle Katholiken, die an der Hebung des geistlichen Lebens Anteil haben wollen, mögen sich hiebei einfinden.

Verordnungen des Finanzministers. Der Finanzminister hat im Verordnungswege folgende Verfügungen getroffen: 1. bei der Zahlung von Zöllen und Waggeldern ist eine Goldkrone auch weiterhin mit 14,500 Papierkronen zu berechnen; 2. bei der Vermögensablösung landwirtschaftlicher Liegenschaften wurde der Weizenpreis im Oktober pro Meterzentner mit 360.000 K festgesetzt; 3. der als Grundlage für die allgemeine Umsatzsteuer dienende Preis des Lohngetreides wurde pro Meterzentner folgendermaßen festgesetzt: für Roggen (Halbfrucht) 268.000, Gerste 275.000, Mais 280.000, Hafer 245.000, Hirse 260.000, Hirsebrein 300.000, Ackerforn 180.000 K; 4. jene Produzenten, die berechtigt sind, aus Trebern und Pflaumen eigener Produktion Spiritus zu brennen, dürfen von diesem Brennmaterial nicht mehr als vier Meterzentner verkaufen. Je ein Produzent darf jedoch von einem anderen höchstens 20 Meterzentner dieses Materials zu Brennereizwecken kaufen.

Realitätenverkehr. Es kauften: Samuel Schirk und Gattin, geb. Theresia Bauer, von Ferdinand Wolfbeck einen Gerichtsacker im Ausmaß: von 461 Quadratlastern um 5 Millionen Kronen.

Eines Zwischenfalles wegen erfolgt **Uebersiedlung auf Grabenrunde 123** erst im Monate **November.**

Filo Frigyes
Sopron, Grabenrunde 107
Telephon Nr. 10.

Grösste Auswahl in sämtlichen Kurz-, Wirk- und Strickwaren, Herren- u. Damenmode-Artikeln.
Auffallend billige Preise.

Am besten inserieren Sie in unserem kleinen Anzeiger.

Parfümerie „Korzó“, Grabenrunde 109
teilt zur gefl. Beachtung mit, dass die öffentlich Angestellten bei ihrem Bezug von erstklassigen in- und ausländischen kosmetischen und Haushaltungsartikeln — trotz der billigen Preise — noch eine separate Ermässigung genießen.

Hunyadi János
ist das beste natürliche Bitterwasser
Gewöhnliche Portion: Ein volles Glas entweder morgens auf nüchternem Magen, oder abends vor dem Schlafengehen. Für Kinder entsprechend weniger.

Stefan Friedrich Spediteur,
Zoll- u. Handelsagentur
Sopron, Széchenyipl. 16
Telephon Nr. 109 und 41

Copyright by „Oedenburger Zeitung“ 1925. Nachdruck verboten.
Kinder des Helios.
Ein Wiener Künstler-Roman von 1890—1920.
Von **Camillo Morgan.**
(34. Fortsetzung.)

Wundervoll war die Sonne im fernen Westen untergegangen; den dortigen Hügelkamm umgab noch ein purpurn-goldiger Saum, der allmählich blässer wurde, während im Osten ein Sternlein nach dem andern aufzukommen begann. Aus nahem Walde gegenüber der Villa war Rehwild herausgetreten, das friedlich äsend durch die Felder und Wiesen zog, und von ferner Bergeshöhe, auf der ein einsames Jägerhaus lag, erklangen mit einem Male schwermütige Waldhornlieder, die in langgezogenen Tönen die abendliche Stille durchzitterten.

Lange saßen die beiden Frauen mit Ralph auf der Veranda beisammen und gaben sich dem Zauber der anbrechenden Frühlingsnacht hin, ehe sie sich auf ihre Zimmer zur Ruhe begaben und die Villa Schweiger, wie die ganze Landschaft um sie, in tiefster Stille und Dunkelheit lag.

lichte des durch das offene Fenster ins Zimmer scheinenden Mondes umflossen, Ellen in leichtem weißen Nachgewande auf seiner Bettkante sitzen.
„Ellen — du?“ flüsterete er in höchstem Erstaunen.
„Ja, Ralph, ich bin es!“ Klang es ihm in gedämpftem Tone zurück. „Ach bin es, da es mein Seelenzustand nicht länger erträgt, über den wichtigsten Punkt meines Lebens im Unklaren und Ungewissen zu bleiben — darüber nämlich, ob du noch nicht zur Erkenntnis gelangt bist, wie sehr ich dich liebe!“
„Ach habe es zum ersten Male geahnt, als wir uns auf Eurem Hausballe trennten!“ raunte er ihr voll Seligkeit zu. „Zur süßen Gewißheit ist es mir aber erst vor Kurzen geworden, als es mir beim Zitieren des Gedichtes „Unverstandene Liebe“ des brasilianischen Dichters Vorges de Barros deine Augen verrieten!“
„Und seither fandest du noch keine Zeit, mit mir darüber zu sprechen — mir zu sagen, ob du meine Liebe erwidert oder ob dieselbe hoffnungslos bleiben soll?“ stieß sie vorwurfsvoll und in geprehtem Tone hervor. „So lange liehst du mich hungern und dürsten nach einer solchen Antwort von dir? So lange liehst du mich in qualvoller Ungewißheit?“
„Das schrankenlose Vertrauen, das mir deine Eltern seither erwiesen, hielt mich jedesmal davor zurück, so oft schuldigung Ralph. „Sollte ich hinter ihrem Rücken, ohne ihr Wissen und ohne ihr Einverständnis, das Herz ihrer Tochter stehlen — sollte ich sie in ihrer Arglosigkeit hintergehen und täuschen? Sonst, glaube mir, Ellen, hätte ich

dir schon längst aus übervollem Herzen gestanden, daß auch ich dich über alles in der Welt liebe und daß mich deine Liebe zum Glückseligsten aller Sterblichen macht!“
Ellens Augen flammten bei diesen Worten des von ihr so heiß geliebten Mannes wonnevoll auf, und sich zu ihm niederbeugend, hauchte sie leise:
„Ralph, Ralph! Wie unendlich glücklich hast du mich durch dieses Geständnis gemacht!“
Und Ralph umfing sie mit seinen Armen, zog die Erbebende ungestüm an die Brust, und die Lippen beider fanden sich im ersten langen, glühenden Liebeskusse...
„Siehst du, Ralph, jetzt macht mir auch die Frage, ob du mit uns nach Brasilien fahren wirst oder nicht, keine Sorge mehr!“ nahm Ellen nach einer kleinen Pause, die von Liebesküssen ausgefüllt war, wieder das Wort. „Bringst du es nicht über dich, dein teures Wien und Oesterreich zu verlassen (Mama und ich sind uns ja längst bereits im Klaren darüber, daß deinem Schreiben an deinen Vater nur die Absicht zugrunde lag, für deine schließliche Ablehnung Zeit zu gewinnen!), so bleibe ich einfach bei dir! Unterbrich mich nicht, Ralph, und erspare dir jeden Einwand!“ fuhr sie lebhafter fort, als er Miene machte, ihr etwas darauf zu erwidern. „Ohne dich gibt es fortan kein Leben für mich — nicht hier und nicht drüben! Und eines kann ich dir hoch und heilig versichern: wenn du uns allein hättest ziehen lassen, so hätte ich mich unterwegs vom Schiffe ins Meer gestürzt! Ich schwöre es dir beim allmächtigen Gott!“

(Fortsetzung folgt.)
ISIDOR KOTH
Uhrmacher und Juwelier
Oedenburg, Grabenrunde 44
(Neben dem Fremdenverkehrs-Büro)

Taschen-, Wecker- und Pendeluhren, Eheringe,
Schmuckgegenstände am billigsten in der erstklassigen Reparatur-Werkstätte, mit einjähriger Garantie bei

Bischof Béla Kapi dankte von seiner Stelle als Präses des Szombathelyer Kulturvereins ab. Aus Szombathely wird berichtet: Gestern abends hielt der Ausschuss des hiesigen Kulturvereins eine Sitzung ab, in welcher Vizepräses Dr. Eduard Njváry bekanntgab, daß der Präses des Vereins, evangelischer Bischof Béla Kapi, infolge Meinungsverschiedenheiten, die zwischen ihm und einigen führenden Mitgliedern des Vereins wegen der Broschüre „Az én hitvallásom“ (Mein Glaubensbekenntnis), welche Bischof Kapi vor 12 Jahren als Pfarrer in Körmen schrieb und herausgab, auftrat, seine Stelle als Präses niederlegte. Den diesbezüglichen Brief verlas Obersekretär Emmerich Váradny. Die Abdankung wurde mit Bedauern zur Kenntnis genommen und auf Antrag des Vorsitzenden wurde Bischof Béla Kapi für die Verdienste, die er sich während seines Wirkens als Präses im Vereine verschaffte, zum Ehrenmitglied gewählt. Die übrigen Vereinsfunktionäre behielten ihre Stellen auch weiterhin.

Das Auslanddarlehen. In der städtischen Generalversammlung wurde beschlossen, nach Klüffigmachung des Auslanddarlehens in der Debenburger Filiale der Ungarischen Allgemeinen Sparkassa 2500 Millionen Kronen zu 10 1/2 Prozent anzulegen.

Die Stadt für das Theater. Der neue Theaterdirektor Koloman Somogyi suchte bei der Stadt um einen monatlichen Gratsitzstrom von 7000 Hektowatt und um den Vergünstigungsteuernachlaß für die Dauer der Spielzeit an. Die städtische Generalversammlung befaßte sich mit dem Ansuchen und genehmigte dieses. — Der gewesene Theaterdirektor Béla Bodonyi suchte um eine Unterstützung von 48 Millionen Kronen an, damit er rückständige Sagen ausbezahlen könne. Die Generalversammlung votierte eine Unterstützung von 17 Millionen Kronen, welche Summe jedoch an Bodonyi nicht ausbezahlt wird. Es wird damit die rückständige städtische Beleuchtungsrechnung beglichen.

Tanzinstitut M. Käß im Prachtssaale des katholischen Lesevereines, Neugasse 28. Beginn des Tanzunterrichtes für Anfänger am 1. Oktober, für Vorgefertigte am 2. Oktober. Damen-Einschreibungen für die Studenten-Tanzkurse. Vormerkungen täglich ab 6 Uhr im Tanzinstitut.

Der Umbau des Debenburger Bischofshauses geht seiner Vollendung entgegen. In den Parterrelokalitäten wird eine Restauration eingerichtet werden, welche auf die Dauer von mehreren Jahren verpachtet wird. Bisher haben sechs Meslekantanten Offerte eingereicht. Wie wir erfahren, werden die Offerte Freitag abends durch eine engere Kommission des katholischen Lesevereines geöffnet werden. — In einem Parterrelokal wohnt die Familie Johann Horváth. Damit die Wohnung für Vereinszwecke frei werde, verschaffte die Vereinsleitung der Familie eine andere geeignete Wohnung, wofür 17 Millionen Kronen Abtrittsgeld entrichtet werden mußten, 7 Millionen Kronen hat hierzu der Vizepräses des katholischen Lesevereines Spiritual Matthias Feichtinger aus eigener Tasche gegeben.

Glockenweihe in Fertőszéregny. Im Weltkrieg hat auch die Gemeinde Fertőszéregny die Glocken der katholischen Kirche auf dem Altar des Vaterlandes geopfert. Die Gemeindebevölkerung hat vor kurzem zur Anschaffung einer großen Glocke eine Sammlung veranstaltet, die von Erfolg gekrönt war, so daß eine Glocke bestellt werden konnte, zu gleicher Zeit bestellte aber auch der Pfarrer der Gemeinde Josef Horváth eine kleine Glocke. Beide Glocken, die in der Debenburger Glockengießerei Seltenhöfer angefertigt wurden, sind Sonntag den 27. September im Rahmen einer schönen Feier eingeweiht und in den Turm gezogen worden. Die Einweihung nahm der Dekan Oberregierungsrat Eugen Paán als Stifter vor.

Achtung Fahrradbefitzer! Die Debenburger Staatspolizei fordert alle Debenburger Fahrradbefitzer auf, ihre Fahrräder (Fabrikat und Nummer) Montag, den 5. Oktober im Anmeldeamt der Debenburger Staatspolizei anzumelden.

Errichtung eines Kriegerdenkmals in Nábapordány. Die Gemeindebevölkerung von Nábapordány beschloß vor kurzem, zu Ehren der im Weltkrieg gefallenen Söhne der Gemeinde ein Denkmal zu setzen. Es wurde eine Sammlung veranstaltet, bei welcher Gelegenheit die Bewohner der Gemeinde 120 Meterzentner Weizen spendeten. Die Frucht wird verkauft und für den Erlös wird ein Kriegerdenkmal errichtet.

Die wechselnden Gassen der Länder und Völker äußern sich am klarsten in ihren Stilen. An der Stilentwicklung erkennen wir die Moden, denen sich die verschiedenen Zeitalter unterworfen und die Kultur, die sie sich errungen haben. In der soeben erschienenen achten Lieferung des „Kleinen Brodhaus“ finden wir zwei Tafeln, auf denen die typischen Möbelstile aller Zeiten und Völker abgebildet sind. Den Anfang der Serie macht ein wunderbarer Sessel aus der Zeit des ägyptischen Königs Tutench-Amun, der vor vielen tausend Jahren gelebt hat. Das letzte Bild zeigt uns einen ganz modernen Stuhl aus dem Bauhaus Weimar, der in seiner Silhouette nur die wesentliche Linie betont. Dazwischen liegen all die vielen Spielarten der anderen Stile, die das Blühen und Sterben großer Kulturepochen veranschaulichen. Beim Durchlesen des Heftes werden wir immer von neuem überrascht von seiner Reichhaltigkeit und der völlig unparteiischen Einstellung bis auf die allerjüngsten Ereignisse. Eine anschauliche Erklärung über Fletters Motorstift gibt uns Verständnis für diese neueste Ausnutzung physikalischer Gesetze. Die Uebersichten Reichsverfassung und Schulwesen sollte jeder Deutsche studiert haben. Eine Karte über die geplanten Kanäle zwischen Rhein und Donau lassen uns die ungeheuren Vorteile ablesen, die ihre Vollendung bereingt bringen wird. Die neuen Grenzen zeigt uns die vorzügliche Karte von Rußland und der Türkei. Eine Abbildung der uns von den Hebräern bestens bekannten Burg von Schigatze gewährt uns Einblick in tibetische Baukunst. Auch ins Märchenreich werden wir geführt. Ein alter Holzschnitt zeigt uns die lullulischen Genüsse des Schlaraffenlandes mit seinen gebirgten Tauben, die dem Schläfer in den Mund hineinfallen, mit den ehbaren lebenden Schweinen, recht eigenartigen Kesseln und anderem mehr. Und blättern wir in der Lieferung weiter, da flattern uns plötzlich einige farbenprächtige Schmetterlinge entgegen, die uns beweisen, daß auch in der Farbenillustration das Werk auf der Höhe ist. Alles in allem können wir wiederum sagen, daß der „Kleine Brodhaus“ einen Wissensstoff in sich birgt, daß er wohl kaum eine an ihn gerichtete Frage unbeantwortet läßt. Nichts ist ihm fremd, und wir können jedem, der Wert auf ein wirklich gutes Nachschlagewerk legt, raten, es sich zu bestellen oder wenigstens bei seinem Buchhändler einmal unverbindlich genau anzusehen! Der Preis ist im Verhältnis zu dem Gebotenen so gering, daß die Anschaffung des Werkes auch dem Unbemittelten ermöglicht ist.

Auf dem gestrigen Debenburger Vorkostenmarkt waren 455 Stück Schweine aufgetrieben worden, wovon für das Inland 405 Stück auf gekauft wurden. Die Preise notierten laut Meldung der Viehmarktkassa wie folgt: Fetteschweine 18.000 bis 21.000 K, ausnahmungsweise 23.500 K und Frischlinge 16.000 bis 18.000 K pro Kilogramm Lebendgewicht; Zuchtschweine 400.000 bis 700.000 K und Spanferkel 80.000 bis 140.000 K pro Stück.

Die Stadt Szombathely verwendet die von der Regierung zugesicherte Auslandsdarlehenssumme in der Höhe von 2.020 Millionen Kronen zum Ausbau des Wasserwerkes. Die Stadtverwaltung ist bemüht, ein weiteres Darlehen zu erhalten, welches zu Kanalisierungsarbeiten verwendet werden soll.

Kein Alkohol für Personen unter 18 Jahren. Wie aus Budapest gemeldet wird, wurde im Volkswohlfahrtsministerium eine Enquete abgehalten in Angelegenheit der Vorbereitung einer Gesetzeslage über das Alkoholverbot für jugendliche Personen. Im Sinne dieses Gesetzesentwurfes soll Personen unter 18 Jahren in öffentlichen Schanklokalen Alkohol nicht verabreicht werden dürfen.

Tödlicher Unfall. Der Schlosser Anton Pázer wurde heute mittags in der Schwarzischen Ziegelei von einem Transmissionsriemen erfasst, geriet in die Maschine und wurde getötet. Die Untersuchung ist eingeleitet.

Die Debenburger Feuerwehr unternahm vorgestern nachmittags mit der Automotorprobe die vorgeschriebene monatliche Probefahrt. Man fuhr mit dem neuen Feuerwehrgerät, das erst vor kurzem die Raaber Waggonfabrik lieferte, bis zur ersten Brücke auf der Raab-Kohlhofstraße und zurück. Als man die Botshgasse passierte, brach plötzlich die Vorderachse des Fahrzeuges. Zum Glück fuhr der Chauffeur in langsamem Tempo, wodurch ein Unglück verhindert wurde. Für den Bruch wird die Raaber Waggonfabrik verantwortlich gemacht werden. — Das Fahrzeug mußte mit einem Pferdegespann in die Feuerwehrkaserne geschleppt werden.

Der Bauplatz in der Elisabethgasse wird umfriedet. Die Zinkendorfer Zuckerfabrik besitzt bekanntlich in der Elisabethgasse, neben dem Debenburger Finanzpalais, einen großen Bauplatz, der in den nächsten Tagen mit einem Ziergitter umfriedet werden soll. Die städt. öffentliche Bautenkommission hat hierzu bereits die Bewilligung erteilt.

Bautätigkeit in Debenburg. Die städtische öffentliche Baukommission hielt gestern nachmittags im kleinen Rathhause eine Sitzung ab, in welcher mehrere Gesuche um Baubewilligung verhandelt und erledigt wurden. Großschulmeister Adolf Schneberger beabsichtigt in seinem Hause in der Hintergasse eine Autoremise bauen zu lassen. Schlossermeister Stephan Huber will in seinem Hause auf der Kossuthstraße eine neue Werkstätte errichten. Fabrikant Viktor Schwarz beabsichtigt das Kesselhaus der Debenburger Dampfmaschine zu erweitern und Bodor Padner will am Krutzenberge ein Familienhaus aufbauen lassen. Die Gesuche werden durch die öffentliche Baukommission dem Stadtmagistrat zur Genehmigung befürwortend unterbreitet werden.

Schaffer, Juwelier, Neustiftgasse Nr. 1 kauft Höchstpreise für Gold, Silber, Platin und Brillanten.

Mitarbeiter des Landwirtes. Wie es auf dem Felde Gatte gibt, die dem Landwirte oft das Beste vorwegnehmen, noch ehe er es in die Hände bekommt, so gibt es auch viele Mitarbeiter, die ihm den Ackerboden und sogar den Dünger bearbeiten helfen und so bei der Zubereitung des Ackerbodens für eine gezielte Pflanzenentwicklung wesentlich beitragen. Eine gut bekannte Tierart sind die Regenwürmer. Sie verpesten Sandkörner, lösen sie in ihre Bestandteile auf und machen so den Stoff für die Aufnahme der Pflanzen zurecht. Das gleiche tun auch alle Hühnerarten und Tauben. Sie brauchen Sandkörner zu ihrer Verdauung, zum Brechen der Körneraufnahme im Kropfe. Die Steine werden dabei zum größten Teil aufgelöst und mit dem Kote als Pflanzennährstoffe wieder abgegeben. Neben diesen gibt es wieder eine Menge Gehilfen, die den auf das Feld geführten Dungstoff zurecht machen. Diese Stoffe führen noch viele vom Vieh unverdaute Bestandteile mit sich. Bevor sie durch Säuren und Wasser in der Natur aufgelöst wären, würde es vieler Jahre bedürfen und gar manches würde der Wind wegtragen oder das Regenwasser fortshawemmen, ehe das Ammoniak vollständig ausgeschieden und zu Aufnahme als Pflanzennährstoff zurecht gemacht wäre. Nicht nur der Landwirt, sondern auch die Landfrau findet viel brauchbares in der Folge 26 der Zeitschrift für Haus, Hof, Feld und Garten „Mein Sonntagsblatt“ in Neutitschein. Die Zeitschrift ist jedem zu empfehlen. Probestolgen stehen gegen Einsendung von K 2.— allen Interessenten von der Verwaltung von „Mein Sonntagsblatt“ in Neutitschein zur Verfügung. Bezugspreis K 15.— für das Vierteljahr.

Die neuen Fahrpläne der Raab-Debenburg-Ebenfurter Bahn und der Südbahn, Strecke Debenburg-Wien, befinden sich auf der letzten Seite unserer heutigen Blattfolge.

Die Debenburger Gruppe des „Manz“ hält Freitag, den 2. d. M., 5 Uhr nachmittags im Festlich-Meierhof eine Sitzung ab, in welcher wichtige Angelegenheiten besprochen werden.

Anfall. Die 42jährige Postoberkontrollorngattin Frau Gabriel Varga stürzte gestern im Hause Mühlgasse 34 von der Bodenstufe und brach sich den rechten Oberarm. Frau Varga wurde durch die Rettungsgesellschaft ins Debenburger Elisabethspital gebracht.

Die aufgefessenen Reisenden. Obwohl der neue Fahrplan auf der Südbahnstrecke erst mit heutigem Tage in Kraft tritt, ist gestern, am 30. September, der von Wien bisher um 9.40 abgegangene Schnellzug nach Klagenfurt, der den Debenburger Zug in Wr. Neustadt erreichte, bereits um 9.15 abgelassen worden, so daß eine Anzahl Reisender aus Debenburg die Nacht in Wien verbringen mußte. Es wundert uns sehr, daß die hiesige Südbahndirektion so wenig Interesse für die Debenburger Reisenden aufbringt, daß sie derart wichtige Veränderungen im Fahrpläne nicht zeitgerecht verlaublich.

Die Maul- und Klauenseuche. Wie wir erfahren, ist die Maul- und Klauenseuche im Debenburger Komitat im Erlöschenden begriffen, so daß in zwei bis drei Wochen in allen Gemeinden des Komitats die Viehsperre aufgehoben wird.

Son Rah und Fern

Gsorna.
Eine jugendliche Diebin. Ein hiesiges 12jähriges Mädchen wurde gestern bei der Gendarmerte angezeigt, weil es aus der Tischlade des Gemeindeführers Alois Szalay 500.000 K und aus der Rodtische des Obergärtner Karl König 284.000 K entwendete. Die jugendliche Diebin hat einen Teil des Geldes vernascht. Das Verfahren wurde gegen sie eingeleitet.

Mönchhof.
Ohne Schule. Zu unserer Gemeinde gehören zwei abwärts liegende, reich bevölkerte Meierhöfe. Sie sind Eigentum des Stiftes Heiligenkreuz in Niederösterreich. Besonders der eine Meierhof, der Edmundshof befindet sich weit vom Dorfe, so daß es für die Kinder dieser kleinen Gemeinde unmöglich ist, die Schule von Mönchhof zu besuchen. Zur Zeit der ungarischen Verwaltung wurde in Edmundshof eine Schule eröffnet, die bis vor zwei Jahren noch bestand. Als sich aber die Lehrerin dieser Schule verheiratete, wurde keine neue Lehrkraft mehr berufen, seither gibt es in Edmundshof keinen Schulunterricht. Anfangs glaubten die Eltern der Edmundshofer Kinder, daß das nur eine Ausnahmszeit sei, seit aber das Schulzimmer für Wohnzwecke verwendet wird, scheint es mit dem Schulunterricht in Edmundshof schlecht bestellt zu sein.

Marz.
Todesfall. Dienstag, den 29. September verschied die allezeit hochgeschätzte Oberlehrerwitwe Frau Franz Kazácz, geb. Antine Wanklich, im Alter von 75 Jahren. Die Verbliebenen, die eine Tochter des verstorbenen Wiener-Neustädter Orgelbauers Wanklich war, wurde gestern nachmittags halb 5 Uhr im kath. Friedhofe unter großer Beteiligung der hiesigen Bevölkerung zu Grabe getragen. Die Einsegnung nahm der Debenburger Stadtpfarrer Hanfisch vor.

Bühne und Kunst.

„Juhász legény, szegény juhász legény“ gelangt heute Donnerstag abends in bester Rollenverteilung zum letztenmal zur Aufführung.

Für das Auftreten Paula Csáhnys am Freitag abends ist das Interesse allgemein groß. Die Künstlerin, die viele von der Budapestener Bühne kennen, wird in dem Lustspiel „Die Italienerin“ von Béla Szeged auftreten. In diesem Stück wird sich auch der jugendliche Liebhaber Karl Kovács vorstellen. Auftreten werden außerdem: Jca Bánhegyi, Alexander Gál, Frau Buhstát, Franz Deák und Emerich Nagy.

Nach Berlin, Wien und Budapest gelangt die Operetteneinheit „Dolly“ Samstag und Sonntag abends im Debenburger Stadttheater zur Aufführung. In dieser Operette wird Direktor Koloman Somogyi zum erstenmal in Debenburg auftreten, der die lustige Rolle eines alten Herrschers geben wird. Die Titelrolle liegt in Händen der bekannten Soubrette Wilma Drosz. Größere Rollen haben inne: Emerich Köha, Bubay, Alexander Gál, Franz Nagy und Emerich Nagy.

Sehen Sie sich „Die Italienerin“ an! Sie werden sich prächtig unterhalten Samstag und Sonntag abends in der Operette „Dolly“!
Verantwortl. Redakteur und Hauptchriftleiter: **H. Wolff**
Verleger, Druck und Verlag: **Röttig-Komwalter Druckerei u. G.**

Grosser Preissturz

in der Parfumerie Galatik, Széchenyiplatz 20, Tel. 353.

Die Verkaufspreise obiger Firma sind so billig, dass jedermann die Gelegenheit benutzen sollte, seinen Bedarf an Seifen, Kämmen, Zahn- und Kopfbürsten, Parfums,



Kölnerwasser, sowie in sämtlichen Toiletteartikeln daselbst zu besorgen. — Spezial Damenfrisier-, Kopfwasch-, Manikur-, Pedikur-, Gesichts-, Dampf- u. Massagesalon.

„Bubi“-Haarschneiden nach der neuesten franz. Mode.

Offener Sprechsaal

Für Form und Inhalt des unter dieser Rubrik Erschienenen übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Das Schulgeld in der israelitischen Volksschule.

Wir erhalten folgende Zuschrift: Sopron, den 26. Sept. 1925.

Löbl. Schriftleitung!

Gestatten Sie mir, mich mit einer Beschwerde an Sie wenden zu dürfen und hoffe ich, daß, insofern Sie meinen Zeilen in Ihrem geschätzten Blatte Raum geben werden, von kompetenter Seite mir Gerechtigkeit widerfahren wird.

Mein sechsjähriges Kind besucht die hiesige israelitische Volksschule. In meiner Annahme, daß in den Elementarschulen der Unterricht unentgeltlich erfolgt, bin ich arg getäuscht worden, denn mein Töchterchen brachte mir dieser Tage einen Zettel vom Lehrer nach Hause, worin ich aufgefordert werde, für die Monate September—Oktober 140.000 K zu bezahlen, also für ein Schuljahr 700.000 K.

Daß selbst die Mittelschulen nicht so viel Schulgeld verlangen, weiß ich positiv, nun frage ich mich, warum muß ich einen solch horribilen Betrag bezahlen?

Bevor ich mich an Sie gewendet habe, wollte ich mir selbst Aufklärung verschaffen und habe verschiedenorts diesbezüglich Nachfrage gehalten, fand aber nirgends eine klare, mich beruhigende Aufklärung.

Von einer Seite wurde mir gesagt, daß das Schulgebäude adaptiert wurde und die Kosten haben jene Mitglieder der orth-istr. Kultusgemeinde zu bezahlen, die schulpflichtige Kinder haben. Diese Erklärung kann mir durchaus nicht einleuchten, denn der Schulstuhl wird nicht so ungerecht sein, die Kosten von den Eltern einzutreiben, wo es doch die Sache der beiden jüdischen Gemeinden ist, die Schule zu erhalten und sie instand zu halten.

Andererseits wurde mir wieder mitgeteilt: Es ist richtig, die Erhaltung der Schule obliegt den beiden Gemeinden, nur während die Realogengemeinde nach Anzahl der Schüler quotenmäßig die Erhaltung aus der Gemeindefassa befreit, macht dies die orth-istr. Gemeinde viel bequemer. Sie läßt ganz einfach außer acht, daß 70 Prozent der Schulpflichtigen, Kinder orth. Gemeindeglieder sind, sie berücksichtigt nicht, daß von diesen wieder 70 Prozent, Kinder unbemittelter Eltern sind, sie wälzt ganz einfach die Zahlung der Summe, welche sie als Gemeinde selbst zu leisten hätte, auf jene Eltern, die sie als zahlungsfähig erachtet.

Ich kann diese Erklärung auch nicht als zutreffend betrachten, denn wie soll ich von einem Vorstand einer Kultusgemeinde, wo doch nur ehrenwerte, gewissenhafte, auf ihr eigenes Wohl nicht achtende, nur für das Gemeinwohl trachtende Männer sitzen, solche Ungerechtigkeit voraussetzen. Wie kann die Gemeindevorsteher verlangen, daß kinderreiche Eltern außer ihrer eigenen, die Schulkosten von 6 bis 7 anderen Kindern tragen sollen, während jene Gemeindeglieder, die keine Kinder haben, oder die noch keine, respektive schon keine schulpflichtigen Kinder mehr haben, von jeder Last entlastet sind.

Nein, ein solches Vorgehen kann und darf man von dem Vorstande unserer sehr achtbaren Gemeinde nicht voraussetzen. Er wird doch nicht, um seinen eigenen Säckel zu schützen, damit die Steuerlast ihm nicht zu hoch wird, eine größere Last auf Kinderbemittelte wälzen. Erst vor kurzem, bei der Erhöhung der Tempelbeiträge, hat ja der Vorstand von seiner noblen Gesinnung Zeugenschaft abgelegt.

So weiß ich weiter nicht, wer es veranlaßt hat, daß ich für mein Kind in der ersten Volksschulklasse 700.000 K zu bezahlen habe, wo mir die Zahlung um so schwerer fällt, da die Verdienstmöglichkeiten sehr schlechte sind, was mir ein jeder, mit Ausnahme einiger Vorstandsmitglieder, zugeben wird.

Ich wende mich daher an die löbl. Schriftleitung um Veröffentlichung mei-

ner Zeilen, hoffend, vielleicht findet sich jemand unter den zahlreichen Lesern Ihres geschätzten Blattes, der mir auf meine untertänigste Frage eine Antwort erteilen könnte, beziehungsweise der mir Rat und Tat behilflich wäre, wie ich und viele meiner Leidensgenossen von der Bezahlung dieser uns schwer fallenden und ungerechtfertigten Schulkosten befreit werden könnten.

Der löbl. Schriftleitung ganz ergebener M. A.

Weinfässer

fast neu, billig zu haben. — Eine „UNDERWOOD“ Schreibmaschine ist zu verkaufen. Adresse: Mehlgeschäft, Magyar-utca 14.

Quartier

und vollständige Verpflegung für 2—3 jüngere Studenten oder Quartier für alleinstehendes Fräulein bei anständiger Frau zu vergeben.

Nähere Adresse: Verwaltung dieses Blattes, Oedenburg, Deakplatz 56 oder Geschäftsstelle Grabenrunde Nr. 72.

Landwirtschaftliche Genossenschaft des Soproner Komitats

In Sopron, Magyar-utca 22 :: Csorna, Erzsébet-utca 555.

Maschinen, sowie Pflüge, Eggen, Säemaschinen, Rübenschnneider, Häcksler, Weinpressen u. s. w. und deren Bestandteile.

Eisenwaren: Gabeln, Schaufeln, Hauen, Sensen, Drahtstiften, Kübeln, Ketten, Drahtgeflechte etc. Seilerwaren aller Art. Säcke, Pferddecken, Dachpappen, Zement, Wagenschmiere, Lederfette, Koch- und Viehsalz, Superphosphat-Kunstdünger auch in detail. Gute Bedienung, solide Preise.

Fahrplan der Südbahn.

Strecke (Szombathely)—Oedenburg—Wien. Gültig vom 1. Oktober 1925.

P	P ¹⁾	P ²⁾	P ³⁾	P ⁴⁾	BS	P ⁵⁾	P ⁶⁾	P ⁷⁾	P	Stationen	P	P ¹⁾	BS	P ⁴⁾	P	P ⁶⁾	P ⁷⁾	P	
4730	4728	4716	4726	4724	202	4712	4736	4722		ab Szombathely an	4721	4711	201	4723	4725	4735	4727	4717	4729
—	—	5:20	7:20	—	15:56	—	—	17:45		ab Szombathely an	—	—	11:45	14:39	—	—	—	21:15	—
4:35	6:00	7:42	9:20	13:22	17:07	17:42	18:47	20:40		ab Oedenburg an	6:55	9:19	10:29	12:30	14:45	16:20	17:06	19:19	23:30
4:47	6:12	7:53	9:31	13:33	—	17:53	18:58	20:52		ab Oedenburg an	6:49	9:13	—	12:24	14:39	16:14	17:00	19:13	23:24
4:55	6:20	8:00	9:38	13:40	—	18:00	19:08	21:00		ab Oedenburg an	6:44	9:08	—	12:19	14:34	16:09	16:55	19:08	23:19
5:04	6:32	8:10	9:48	13:49	—	18:16	19:17	21:10		ab Oedenburg an	6:32	8:56	—	12:08	14:21	15:57	16:43	18:56	23:06
5:09	6:37	8:15	9:53	13:54	17:26	18:15	19:22	21:15		ab Oedenburg an	6:26	8:50	10:12	12:03	14:15	15:51	16:37	18:50	23:00
5:19	6:47	8:25	10:08	14:05	—	18:25	19:31	21:25		ab Oedenburg an	6:19	8:43	—	11:56	14:07	15:42	16:30	18:43	22:53
5:30	6:58	8:36	10:18	14:15	17:38	18:36	19:42	21:36		ab Oedenburg an	6:12	8:36	10:02	11:50	13:59	15:36	16:24	18:36	22:47
5:37	7:05	8:43	10:25	14:22	—	18:43	19:49	21:44		ab Oedenburg an	6:04	8:27	—	11:43	13:53	15:29	16:18	18:24	22:40
5:41	7:09	8:47	10:29	14:26	—	18:47	19:53	21:48		ab Oedenburg an	5:58	8:22	—	11:38	13:48	15:23	16:13	18:18	22:35
5:48	7:16	8:54	10:36	14:33	17:49	18:54	20:00	21:55		ab Oedenburg an	5:50	8:14	9:50	11:30	13:40	15:15	16:05	18:10	22:27
5:55	7:26	9:02	10:45	14:50	18:00	19:01	20:05	22:17		ab Oedenburg an	1:22	8:02	9:43	10:36	12:20	14:34	16:01	18:02	21:37
7:23	8:32	10:12	12:04	16:12	19:02	20:10	21:05	23:38		ab Oedenburg an	0:03	6:44	—	9:32	10:53	13:52	14:57	16:52	20:37
7:30	8:40	10:20	12:11	16:20	19:08	20:18	21:13	23:45		ab Oedenburg an	23:55	6:35	9:00	9:25	10:45	13:45	14:50	16:45	20:30

Anmerkung: P = Personenzug, BS = Balaton-Schnellzug. — 1) Durchgehender Zug (Güns)—Oberleisdorf—Wien. — 2) An Sonntagen durchgehender Zug Rattersdorf—Viebing—Oedenburg—Wien—Südbahnhof. — 3) Durchgehender Zug Nagytaniska—Wien. — 4) Durchgehender Zug Wien—Nagytaniska. — 5) Durchgehender Zug Wien—Oedenburg—Oberleisdorf. — 6) Nur an Samstagen bis Oberleisdorf.

Fahrplan der Raab-Oedenburg-Ebenfurth Eisenbahn.

Gültig vom 1. Oktober 1925.

A. 1)	P. 2)	P. 3)	P. 4)	P. 5)		P. 4)	P. 3)	P. 4)	P. 5)
320	318	316	314	312		311	313	317	319
—	—	4:00	—	13:50	ab Güns an	12:50	—	22:50	—
4:00	5:30	8:00	12:25	18:02	ab Oedenburg an	9:05	15:10	19:05	22:20
4:20	5:45	8:15	12:40	18:16	ab Baumgarten an	8:53	14:57	18:53	22:08
4:30	5:52	8:22	12:47	18:23	ab Draßburg an	8:45	14:49	18:46	22:01
4:41	6:01	8:31	12:56	18:32	ab Bults-Prodorsdorf an	8:32	14:36	18:33	21:48
5:06	7:36	9:00	13:25	18:55	ab Eisenstadt an	8:00	14:08	18:15	21:00
4:48	6:06	8:36	13:03	18:44	ab Bults-Prodorsdorf an	8:25	14:33	18:23	21:47
5:04	6:19	8:49	13:15	18:58	ab Müllendorf an	8:16	14:24	18:14	21:38
5:25	6:35	9:05	13:30	19:15	ab Neufeld an	8:01	14:10	17:58	21:24
5:30	6:40	9:10	13:35	19:20	ab Ebenfurth an	7:55	14:04	17:50	21:18
5:55	6:46	9:25	13:45	19:24	ab Ebenfurth an	7:35	13:58	17:38	21:02
7:19	—	10:20	15:05	20:56	ab Wien Ebbs an	6:30	12:30	16:40	—
—	8:03	—	—	—	ab Wien Ebbs an	—	—	—	19:45

Anmerkung: 1) Nur Montag bis Ebenfurth, mit Anschluß an die Bottenfelder Linie. — 2) Direkte Wagen Oedenburg—Wien. — 3) Durchlaufender Zug Güns—Wien. — 4) Durchlaufender Zug Wien—Güns. — 5) Direkte Wagen Wien—Oedenburg.

Kleiner Anzeiger

Offene Stellen

Junges Mädchen wird tagsüber als Stütze der Hausfrau aufgenommen bei Ludwig, Neustiftgasse 32, erster Stock. 826

Achtung!!

Erstklassige Schuhmacher-Werftätte!

Wenn Sie auf gute und dabei doch billige Schuhe reflektieren, wenden Sie sich vertrauensvoll an meine erstklassige Schuhmacher-Werftätte, woselbst nur erstklassige, den modernen Anforderungen entsprechende, durch Handarbeit angefertigte Herren-, Damen- und Kinderschuhe zur Ausfertigung gelangen. Sollte stets alle Gattungen von braunen Lederorten auf Lager. Fachgemäße Anfertigung von Gummi-Schuhsohlen. Besätze und alle Reparaturen rasch und billig. Gewissenhafte Bedienung. Hochachtungsvoll Frau Horvath, Schuhmachermeister, Grabenrunde Nr. 26 (Konventhaus). 487

Bioskop-PROGRAMM

Am 2. Oktober: Fesche Rivierareisende.

Vorzüglich gelungene Filmnovität, teils dramatisch, teils heiteren Inhaltes in 7 Akten. Hauptdarsteller: ZORO und HURU, Philip Boch, Agnes Peterson.

Für die Jugend erlaubt. Anfang am Wochentagen: 5, 7 und 9 Uhr.

Städtisches Mozl-Programm

Am 2. Oktober: Der weisse Markt

Die Geschichte einer ungeschuldig Verurteilten. 5 Kapitel. Ausserdem ein interessantes Nebenprogramm. Beginn der Vorstellungen: 5, 7 und 9 Uhr.

Wo wird ausgefemmt?

Alter Weißwein Leopold Weiß, Wienergasse 16

Gutsverwalter

Mittleren Alters, tätig, verheiratet, anerkannt tüchtiger Fachmann, perfekt deutsch u. ungarisch, welcher im Herbst infolge Gutsenteignung seinen Posten verliert, übernimmt die Leitung eines größeren Gutes auch ohne Bezahlung gegen Ertragsprozente. Geneigte Anträge erbeten unter „Gutsverwalter 1492“ an die Oeffentl. Anzeigen-Gesellschaft H. G. Wien 1. Bez., Riemergasse Nr. 9. „Vermittlung honoriert.“ 5145

Holz und Kohle

erhalten Sie zu billigsten Preisen in tadelloser Qualität bei der Firma

TITAN Holzproduktions-gesellschaft Sopron, Templom-u. 12 Telephon Nr. 515. Lagernd:

Ia preussische Kohle

(Nuss- und Würfel) hartes Scheitholz „Prügel“ weiches Brennholz in Raummeter, geschnitten und gehackt 7189

grosse u. kleine Bürtel. Alles ab Holzplatz Titan oder ins Haus gestellt, eventuell per Waggon.

Gegen bequeme Wochen- oder Monats-Ratenzahlungen

können Sie Ihren Bedarf an Leinenwaren, Decken, Bettzeug, Handtücher, Vorhänge usw. einschaffen im Ratenzahlungs-Warenhaus

IGNAZ KNÖPFLER Oedenburg, Grabenrunde Nr. 52

Firmungsuhren

gut und billig mit Garantie zu haben bei 7355

Hans Freiler, Uhrmacher Sopron, Neustiftgasse Nr. 8

Geschäfts-Eröffnung!!

Teile dem p. t. Publikum höflichst mit, dass ich mit 1. Oktober 1. J. die am Rathausplatz Nr. 6 befindliche Wallnersche

Gemischtwaren-handlung

übernommen habe und unter eigenem Namen führen werde. — Ich werde stets bestrebt sein, mit meinem reich assortierten Warenlager die Ansprüche des p. t. Publikums in jeder Richtung hin zu befriedigen und empfehle mich um je reicheren Zuspruch bittend hochachtungsvoll 7377

Wilhelm Eisner.